

Zeitumstellung

Unsere Forderungen

Sollte die Zeitumstellung abgeschafft werden, plädiert der DEHOGA für die Einführung der ganzjährigen Sommerzeit.

Worum geht es?

Die EU-Kommission hatte im Sommer 2018 vorgeschlagen, die Zeitumstellung abzuschaffen. Zuvor hatten sich die EU-Bürger in einer Onlineumfrage für ein Ende des Wechsels zwischen Sommer- und Winterzeit ausgesprochen. Die Mehrheit der Teilnehmer sprach sich zudem für die Einführung der ganzjährigen Sommerzeit aus.

Das EU-Parlament hat sich im März 2019 für ein Ende der Zeitumstellung ab 2021 ausgesprochen. Bis zum nächsten Treffen der EU-Verkehrsminister Ende 2019 soll eine gemeinsame Position gefunden werden. Dies wird eine Herausforderung für die EU-Staaten. Finnland hat sich beispielsweise schon für eine dauerhafte Winterzeit ausgesprochen. In Frankreich gibt es Überlegungen, hin zur britischen Zeitzone zu wechseln, sollte es zu einer dauerhaften Sommerzeit kommen.

In Deutschland ist das Bundeswirtschaftsministerium formal für das Thema Zeitumstellung zuständig. Die Bundesregierung hat bei der Frage nach einer zukünftigen Standardzeit noch keine endgültige Position. Bundesminister Altmaier warb in einem Brief an die Nachbarländer Deutschlands jedoch für eine einheitliche Lösung. Ziel der Bundesregierung sei es, verschiedene Zeitzonen zwischen unmittelbaren Nachbarn zu vermeiden. Zugleich forderte Altmaier eine Analyse der EU-Kommission, welche Folgen die Abschaffung der Zeitumstellung sowie neue Zeitzonen haben könnten.

Hintergrund

Seit 1996 werden in der Europäischen Union am letzten Sonntag im März sowie am letzten Sonntag im Oktober die Uhren jeweils eine Stunde umgestellt. In Deutschland gibt es die Sommerzeit schon seit 1980. Ziel waren ursprünglich Energieeinsparungen. Doch der wirtschaftliche Nutzen ist heute umstritten.

Was fordern wir und warum?

Wenn im Frühjahr die Tage wieder länger werden, wächst das Bedürfnis der Menschen, sich im Freien aufzuhalten. Gartenlokale, Biergärten, Strandbars und Straßencafés haben in dieser Zeit Hochkonjunktur. Am Abend treffen sich die Menschen nach der Arbeit dort, um zu entspannen und Urlaub vom Alltag zu genießen. Damit leistet die Sommerzeit einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität.

Die Sommerzeit ermöglicht zudem der Außengastronomie zusätzliches Geschäft. Die langen und hellen Abende werden von Besuchern gerne genutzt, um den Tag im Freien ausklingen zu lassen.

lassen. Auch die Wintermonate würden bei ganzjähriger Sommerzeit attraktiver, da es eine Stunde länger hell ist. Läufer, Wanderer oder auch Skifahrer dürften sich freuen.

Sollte die Zeitumstellung abgeschafft und die ganzjährige Winterzeit eingeführt werden, überwiegen die Nachteile für Gäste und Gastwirte. Dies würde bedeuten, dass es von Ende März bis Ende Oktober eine Stunde früher dunkel wird. Die ganzjährige Winterzeit würde im Gegensatz zur ganzjährigen Sommerzeit einen Verlust an Lebensqualität mit sich bringen, ebenso wären Umsatzverluste in der Außengastronomie vorprogrammiert.

Fazit

Sollte die Zeitumstellung abgeschafft werden, spricht sich der DEHOGA für eine ganzjährige Sommerzeit aus. Einen Flickenteppich unterschiedlicher Zeitzonen in Europa gilt es zu verhindern. Dies würde den Binnenmarkt und insbesondere den Tourismus innerhalb der EU beeinträchtigen.

Ihr Ansprechpartner

Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Baden-Württemberg e.V.
Herr Jürgen Kirchherr, Hauptgeschäftsführer
Augustenstraße 6 • 70178 Stuttgart
Tel. 0711 / 61988-0 • Fax. 0711 / 61988-46
Mail: hgf@dehogabw.de • Internet: www.dehogabw.de

Der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Baden-Württemberg e.V. vertritt als Branchenverband die Interessen der über 30.000 Betriebe aus Hotellerie und Gastronomie im Land. Den Betrieben bietet der DEHOGA mit seinen Einrichtungen zahlreiche branchenspezifische Dienstleistungen an und handelt als Arbeitgeberverband die Tarifverträge des Gastgewerbes aus.

Redaktionelle Anmerkung:

Diese Position gibt den bundesweit abgestimmten Standpunkt des DEHOGA Bundesverbandes wieder.